

Die JAHRHUNDERT- CHANCE für unser Rheintal ist in Gefahr

GEPLANT

Appell an die «Rheinkommission»: Sicherheits- und Erholungs- bedürfnis ernstnehmen

Hochwasser-Schutz am Rhein, mehr Erholungsraum und mehr Natur. Das ist möglich. Wenn die Rheinkommission will. Im April 2016 entscheidet die «Gemeinsame Rheinkommission» über die Zukunft unseres Flusses. Die Sanierung des Rheins soll mehr Sicherheit bringen. Endlich erhält der eng kanalisierte Rhein mehr Raum. Raum für Erholung und Natur. Genau das wünscht sich eine überwiegende Mehrheit von uns Rheintalerinnen und Rheintalern. Unser Appell soll der Rheinkommission Mut machen, den Volkswillen ernst zu nehmen. Denn bisher zeigt sich diese Kommission zögerlich und will auf langen Abschnitten den hässlichen Mini-Rhein realisieren.

HEUTE

Zeigen Sie, was Sie wollen!

Bestellen Sie jetzt unseren Aufkleber auf www.rheinraus.info und kleben Sie ihn überall dorthin, wo ihn andere gut sehen. Auf's Auto, aufs Velo, auf den Briefkasten, auf die Arbeitsmappe, an die Ladentüre etc.



Geben Sie dem Rhein Ihre Stimme, auf www.rheinraus.info

MÖGLICH

So lebendig könnte der Alpenrhein werden:

Wenn der Rhein raus käme.

An einem ganz gewöhnlichen Wochenende im August. Da, wo noch 2015 der Rhein im monotonen Korsett in Richtung Bodensee floss, ist eine Flusslandschaft entstanden. Ein Paradies, das gross und klein und jung und alt erfreut. Auf einer langgezogenen Kiesbank mitten im Rhein brätelt eine Familie Würste. In der Nähe sitzen zwei Verliebte auf einem warmen Stein und lassen die Beine ins kühle Flusswasser baumeln. Lachend winken sie einer ausgelassenen Gruppe von Bootsfahrern zu, die sich auf dem Rhein langsam hinunter treiben lassen. Vision? Ja! Realisierbar? Auf jeden Fall! Geplant? Leider nicht!

Es muss was geschehen!

Fakt ist, der Rhein muss saniert werden. Der 26 km lange Unterlauf des Alpenrheins bis in den Bodensee muss hochwassertauglich werden. Wenn nämlich dereinst DIE verheerende Überschwemmung kommen sollte, wäre das Ausmass katastrophal. Sollten die Dämme brechen, würde uns das 250000 Arbeitsplätze kosten und Schäden im Umfang von 6 Milliarden Franken verursachen. Die Kosten für den Wiederaufbau nicht eingerechnet.

Fakt ist zudem, dass der Rhein wieder lebendig werden muss! Dazu benötigt er viel mehr Platz als heute. Und Fakt ist auch, dass die Trinkwasser-Brunnen entlang des Flusslaufs zu nahe am Rhein liegen. Sie genügen der hygienischen Sicherheit meist nicht. Zudem bleibt bei einer starken Verschmutzung, z.B. durch einen Chemieunfall, heute aufgrund der Rheinnähe zu wenig Zeit, um die Brunnen zu schliessen. Die heute gefährdeten Brunnen sollten zu Gunsten des breiteren Flusses hinter die Dämme verlegt werden. Damit würde die Trinkwasserversorgung robuster.

Was wird geplant?

Damit der Rhein sicherer und lebendiger wird, hat die Internationale Rheinregulierung im Jahr 2011 das Projekt Rhesi (Rhein Erholung Sicherheit) in Auftrag gegeben. Im Laufe der letzten Jahre sind verschiedene Projektvarianten ausgearbeitet worden, wovon nur eine Naturnähe verspricht (K1). Im vergangenen November haben die Projektverantwortlichen schliesslich den aktuellen Planungsstand präsentiert – und der lässt Böses erahnen. Nur auf kurzer Strecke entsteht ein Naturparadies. Weitgehend soll der Rhein monoton und eng bleiben. Die monotonen Futterwiesen zwischen den Dämmen sollen teilweise erhalten bleiben, ebenso die Brunnen, zum Beispiel bei Widnau/Lustenau (siehe Vorderseite). Jahrhundertchancen werden verpasst!

Wer ist gegen das Naturparadies?

Vor allem die Bauern möchten alles lassen wie es ist. Sie bewirtschaften das Pachtland zwischen den



«Wir sind Flussbrätler»



«Ich bin Fischer»

Dämmen. Dieses gehört aber der Öffentlichkeit und war immer als Freihaltefläche für den Hochwasserschutz vorgesehen.

Widerstand gegen eine naturnahe Gestaltung kommt auch von einzelnen Gemeindebehörden, die ihre Grundwasserbrunnen im Rheinvorland aus Kostengründen erhalten möchten. Grundwasser ausserhalb der Dämme ist reichlich vorhanden und dessen Erschliessung ohne weiteres möglich.

Werden die Rheintaler gehört?

Die Mehrheit der Rheintalerinnen und Rheintaler wünscht sich ein Naturparadies, direkt vor der Haustür. Also ein breiter Rhein mit mehreren Flussarmen, langen Kies- und Sandbänken, wildromantischen Auwäldern und Tier- und Pflanzenarten in grosser Vielfalt. Was die Bevölkerung will, sehen die Gesetze ohnehin vor. Trotzdem werden offenbar die Interessen einzelner Landwirte und Wassernutzer höher gewertet.



«Ich bin Städtebauerin»



«Ich bin Naturforscherin»



«Wir sind Badenixen»

Was können Sie tun?

Setzen Sie ein Zeichen für einen naturnahen Rhein! Platzieren Sie den beiliegenden Kleber gut sichtbar im öffentlichen Raum.

Geben Sie dem Rhein Ihre Stimme auf www.rheinraus.info. Am besten gleich. Denn bereits in 3 Monaten fällt die definitive Entscheidung durch das Gremium «Gemeinsame Rheinkommission».

Impressum: Plattform Lebendiger Rhein, c/o WWF Regiobüro St. Gallen, Postfach 2341, 9001 St. Gallen, www.lebendigerrhein.org

R(h)ein in den Wasserhahn

